I.4 Gliederung

UMFANG

Die *Gliederung* umfasst 278 undatierte Seiten und weist keine zusammenhängenden Vorlesungsmanuskripte auf. Das Material setzt sich aus verschiedenen Papiersorten zusammen. Auch die eingesetzten Medien sind sehr heterogen.

KOMMENTAR

Die Ordnung des Materials orientiert sich an Klees Inhaltsverzeichnis des Kapitels (BG I.4/2). Die Notizen zu den Unterkapiteln wurden von Klee in Umschlägen zusammengefasst.

Es gibt zwei Umschläge mit Notizen, die Klee mit „älteres Material“ sowie mit „purgatorischen Papierkorb“ bezeichnete.

Es gibt einige Notizen, die aufgrund einer Paginierung oder der Papiersorte als ursprünglich zusammenhängend identifiziert werden können:

- BG I.4/272, BG I.4/15, BG I.4/16, BG I.4/17, BG I.4/18
- BG I.4/48, BG I.4/253, BG I.4/50-52, BG I.4/26; gleiches Papier BG I.4/53-55 und BG I.4/251-258
- BG I.4/56-63, BG I.4/263-264

Wie die neuen Inventarnummern zeigen, wurden die Seiten dort belassen, wo sie Klee zuletzt eingeordnet hatte; einige Seiten der Konvolute sind in den Umschlägen mit älterem Material und andere Seiten in einem der Unterkapitel abgelegt.

INHALT

Klees Inhaltsverzeichnis (BG I.4/2) folgend, ergeben sich folgende thematische Schwerpunkte:

4α allgemein Örtliches im Verhältnis von Gliedern

Im ersten Unterkapitel, das auch mit „Gliederung (einleitend)“ bezeichnet ist, werden die „Urelemente“ der Gestaltung analysiert. Klee unterschied Punkt, Linie, Fläche und Körper als „Elementarwesen“ ersten, zweiten und dritten Grades, respektive einer, zweier oder dreier Dimensionen.

Es gibt drei Möglichkeiten gegenseitiger Verhältnisse zwischen den Formen: „keine Berührung“, „dimensionslose Berührung“ (Berührung im Punkt), „eindimensionale Berührung“ (Berührung in der Linie), „zweidimensionale Berührung“ (Berührung in der Fläche) oder Berührung im Raum (Durchdringung von Körpern). Klee zeigt auf, wie man mit diesen einzelnen Gliedern durch Berührung oder Durchdringung eine Form höherer Gliederung bilden kann. Die Elementarformen werden nebeneinander, übereinander oder ineinander gestellt. In

der *II. Planimetrischen Gestaltung* werden weitere Möglichkeiten der Kombination von Elementarformen aufgezeigt. (siehe I.7, I.8, I.9 und I.10)
In der älteren Version, auf stark vergilbtem Papier, zeigte Klee Parallelen zwischen den bildnerischen Verfahren - Berührung, Verschiebung und Durchdringung - und den Formbildungsprozessen in der Natur wie der Zellteilung oder der tektonischen Gliederung auf.

4a Rhythmik

Im Umschlag „4a Rhythmik" befinden sich 56 Seiten, darin enthalten ist ebenfalls der Umschlag „Rhythmik älteres Material".
Klee versuchte in diesem Kapitel die Umsetzung musikalischer Takte oder natürlicher Rhythmen ins bildnerische Gebiet zu übertragen. Neben den „kulturellen Rhythmen" in der Musik gibt er auch einige Beispiele von „Rhythmen in der Natur" wie die Jahreszeiten, der Tag-Nacht-Rhythmus oder Mondzyklus sowie Beispiele von „menschlichen Rhythmen" wie die Atmung, der Herzschlag oder der Gang. Es handelt sich dabei um bereits früher ausgeführte Beispiele, die Klee hier jedoch weniger detailliert erläuterte.
Die unterschiedlichen Rhythmen und Takte werden auch in schematischen, linearen oder flächigen, Darstellungen umgesetzt. Für die Umsetzung des Rhythmus' in der Fläche dienten Klee die Darstellung eines Schachbrettmuster sowie die Verwendung unterschiedlicher Farben.
Im Umschlag „älteres Material" befinden sich zu einem grossen Teil Aufzeichnungen, die er beinahe identisch ein zweites Mal ausführte, wie beispielsweise die Notizen zu den Rhythmen in der Natur oder zur Gliederung des Menschen.

4b Factur

Faktur ist, „wenn eine Einheit der dividuellen Gliederung zusammenfällt mit einer Handlung der Hand, z.B. Stein zu Stein." Faktur wird mit anderen Worten von der Entstehung geprägt. Als Beispiele erwähnte Klee die Fusspuren im Schnee, die Arbeitsspuren im Holz oder Stein. Als „Facturalrhythmen" bezeichnete Klee Bleistiftspuren, die der Notierung von Schlagbewegungen verschiedener Taktarten eines Dirigenten entsprechen.

4ß Structur

Im selben Umschlag 4b Faktur befinden sich einige Notizen zur Struktur. Im Gegensatz zur „Factur", womit Klee die aktive, handelnde Gliederung meinte, bezeichnete er die passive, erlittene Gliederung als „Structur". Im Inhaltsverzeichnis von *I.4 Gliederung* gab er folgende Definition von Struktur: „Anordnung der Atome im Molekül einer Verbindung, ausgedrückt durch die Structurformel"; sie ist „materielle Gliederung".

4c Gliederzahl / Zahlenkategorie

In diesem Unterkapitel erläuterte Klee die Gliederungscharaktere, welche er bereits in früheren Vorlesungszyklen ausführlich behandelte.

Das Kapitel wird mit der Unterscheidung von unübersehbare oder übersehbare Zahl der Glieder eingeleitet. Er unterschied so die dividuelle von der individuellen Gliederung; dafür verwendete er auch die Adjektive maior und minor. Die dividuelle Gliederung ist in der Zahl unübersehbar wie beispielsweise eine Blüte mikroskopisch betrachtet. Die individuelle Gliederung ist übersehbar. Jedes Glied hat eine Funktion. Die Wegnahme eines Gliedes würde bemerkt, wie beispielsweise die Wegnahme einer Blumenblüte.

Klee wies darauf hin, dass der Gliederungscharakter immer relativ sei, je nach Standpunkt des Betrachters. Die Relativität der Gliederungscharaktere vermittelte er mit einem „natürlichen Beitrag", wie ein Umschlag betitelt ist.

4d Organisationslehre

Auf den 31 Seiten der Organisationslehre unterschied Klee die homophone von der polyphonen Organisation einer Fläche. Die Gliederung einer Fläche ist „homophon" (einstimmig) wenn sie auf einer Ebene statt findet. Dann ordnen sich die einzelnen Teile zu einem Ganzen. Sie ist „polyphon" (mehrstimmig) wenn es auf mehreren überlagernden Ebenen eine Gliederung gibt. Diese Organisation ist komplizierter. Die beiden Charaktere werden durch den Einsatz von Farben nebeneinander auf einer Fläche (homophon) oder überlappend auf einer Fläche (polyphon) ergänzt. Mit „linear active Polyphonie" beschreibt Klee mehrere übereinanderliegende Liniengebilde.

4e Proportionslehre

In der Proportionslehre untersuchte Klee das messbare Verhältnis von Linien und Flächen: der goldene Schnitt einer Strecke, die Progression, die Winkelmasse verschiedener geometrischer Formen. Mit dem Satz des Pythagoras zeigte er, dass bei allen rechtwinkligen Dreiecken die Summe der Flächeninhalte der Kathetenquadrate gleich dem Flächeninhalt des Hypotenusenquadrates ist. Er untersuchte die Proportionen des Umfangs, der Winkel und der Fläche von Kreis, Dreieck und Quadrat sowie der verschiedenen Elementarformen zueinander. Auf einigen Seiten widmete sich Klee der Quadratur des Kreises. Es handelt sich dabei um eine klassische Aufgabe der Geometrie, die darin besteht, in vielen Schritten ein Quadrat mit demselben Flächeninhalt wie ein Kreis zu konstruieren. Er behandelte ebenfalls die Rektifikation des Kreises also die Konstruktion einer geraden Strecke, die dem Kreisumfang entspricht. Kreis, Quadrat und Dreieck sollen gleichen Umfang und gleichen Flächeninhalt aufweisen und dann miteinan-

der kombiniert werden. Auf fünf weiteren Seiten werden verschiedene harmonische Teilungen von Strecken und Flächen aufgezeigt.

Purgatorischer Papierkorb

Im Umschlag mit der Bemerkung „purgatorischer Papierkorb“ befinden sich 22 Seiten, die Klee ausgemustert hat. Das Material ist heterogen; es gibt Notizen im gleichen Duktus und auf dem gleichen Papier teilweise auch im Umschlag „Rhythmik älteres Material“. Es geht inhaltlich um die dividuellen und individuellen Gliederungscharaktere.